

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort.

Nr. 497 / 2012

Kiel, Freitag, 14. Dezember 2012

Gesundheit / Kinderrehabilitation

Anita Klahn: Chronisch kranke Kinder und deren Eltern bestmöglich unterstützen

In ihrer Rede zu **TOP 32** (Chronisch kranken Kindern helfen – Kinderrehabilitation stärken) erklärt die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Wenn Eltern die Diagnose erhalten, dass gerade ihr Kind von einer chronischen Erkrankung betroffen ist, verändert sich in dieser Sekunde nicht nur die gesamte Lebensplanung des betroffenen Kindes, sondern auch in ganz erheblichem Maße die der Eltern und Geschwister. Nichts ist dann mehr so, wie es einmal war. In dieser außergewöhnlichen Situation sind die Eltern gefordert, aufmerksame Beobachter und erste Diagnostiker für ihr Kind zu sein. Sie sind ihre wichtigsten Therapiebegleiter.

Reha-Maßnahmen leisten hier einen sinnvollen Beitrag. Vielfach ist es für die Familien jedoch nicht mit einer einmaligen Reha-Maßnahme getan. In der Regel bedürfen chronisch erkrankte Patienten gleich welchen Alters besondere Unterstützung im Alltag, und das andauernd.

Bei dieser schweren Aufgabe kann Politik nur durch das Schaffen von sinnvollen Rahmenbedingungen unterstützend wirken. In erster Linie sind hier die im Antrag genannten Akteure daran beteiligt. Und ich interpretiere Ihren Antrag dahin, dass es aufzuzeigen ist, inwieweit diese durch geltende gesetzliche Bestimmungen ihren Auftrag erfüllen können oder wo nachjustiert werden muss. Insbesondere der Hinweis in Ihrer Begründung, dass nur ein Prozent der betroffenen Familien die vorhandenen speziellen Kinderrehabilitationseinrichtungen nutzen, kann ein Hinweis darauf sein, dass diese zu wenig bekannt sind beziehungsweise zu wenig angeboten werden. Oder der Weg zur Genehmigung ist schlichtweg zu bürokratisch.

In Zusammenarbeit mit den medizinischen Akteuren müssen auf diese Fragen Antworten gefunden werden. Ausdrücklich unterstütze ich die Idee der besseren Vernetzung und Integration. Denn in dieser Thematik sind auch die Kindertagesstätten und die Schulen einzubinden. Durch entsprechende Informationen über Verhaltensregeln bei chronischen Erkrankungen können diese für die Betroffenen entlastend wirken.“



Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

www.fdp-sh.de